

47. Jahrgang  
1 März 2019



# *Süd- niedersachsen*



### Alle Adressen auf einen Blick

Anfragen und Anregungen können Sie an eine der folgenden Adressen richten. Mit Buchbestellungen zum Vorzugspreis aus unserer Schriftenreihe wenden Sie sich bitte an die **Vorsitzende**, bei Adressen- und Kontenänderungen oder Beitritten an den **Kassenwart**. Nutzen Sie für einen Beitritt gerne unser Online-Formular.

#### Arbeitsgemeinschaft für Südnieder-sächsische Heimatforschung e.V.

Postfach 1104  
37141 Northeim  
E-mail: ash-vorstand@gmx.de

#### Vorsitzende

Dr. Gudrun Pischke  
Über dem Schäfertor 17  
37120 Bovenden  
Tel. 0 55 93/93 73 67  
dr.pischke@gmx.de

#### stellvertr. Vorsitzender

Johannes Klett-Drechsel  
Kampweg 2  
37186 Moringen  
Tel.: 0 55 55/ 416  
info@kunsttoepferei.de

#### Kassenwart

Dieter Klingsöhr  
Grüne Tanne 30  
37539 Bad Grund  
Tel. 0 53 27 / 22 90  
klingsoehrfam@aol.com

#### Schriftführerin/ Homepage und Presse

Evelin Martynkewicz  
Am Kreuzberg 21  
37191 Katlenburg-Lindau  
Tel. 0 55 52 / 75 96  
evelin@martynkewicz.de



Unsere Internetadresse: <http://www.ash.dabakus.de>

#### Vorstand:

Dr. Gudrun Pischke (Harste, Vorsitzende), Johannes Klett-Drechsel (Fredelsloh, stellv. Vorsitzender), Dieter Klingsöhr (Bad Grund, Kassenwart), Evelin Martynkewicz (Suterode, Schriftführerin), Dr. Gerd Busse (Esebeck), Heike Grobis (Osterode), Rolf Gruschinski (Friedland), Hans-Heinrich Hillegeist (Göttingen), Dr. Gerald Könecke (Großenrode), Dr. Niels Petersen (Göttingen), Klaus-Jürgen Schmidt, (Osterode), Tobias Uhlig (Göttingen)

#### Impressum

SÜDNIEDERSACHSEN - Zeitschrift für Regionale Forschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung e.V.

Gegründet 1929 von August Tecklenburg und Heinrich Deppe als

»Arbeitsgemeinschaft Südhannoverscher Heimatfreunde«

Sitz: 37154 Northeim, Geschäftsstelle: Entenmarkt 3

Redaktion: Dr. Gerd Busse, Evelin Martynkewicz, Dr. Gudrun Pischke

Die Verfasser zeichnen für ihre Beiträge verantwortlich.

Nachdruck einzelner Beiträge darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: dreimal im Jahr.

Einzelpreis der Zeitschrift: 6,50 € pro Heft.

Bankkonten: Volksbank Kassel Göttingen IBAN DE92 52090000 0041262001 BIC GENODEF1GOE  
Kreissparkasse Northeim IBAN DE76 26250001 0100 0328 79 BIC NOLADE21NOM

Spenden an die AG für Südniedersächsische Heimatforschung e.V. können auf eines unserer Konten überwiesen werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Absender anzugeben, damit Sie eine Spendenbescheinigung erhalten können.

Verlag: Mecke Druck und Verlag, Postfach 1420, 37107 Duderstadt  
[www.meckedruck.de/suedniedersachsen](http://www.meckedruck.de/suedniedersachsen)

ISSN 2199-7799



Titelbild: Wappen der Herren von Eisdorf (Guts- und Familienarchiv zu Oldershausen).

**INHALT**

Vorwort.....	1
WINZER, HANS-JOACHIM	Die Herren von Eisdorf.....2
PISCHKE, GUDRUN	Der Dreißigjährige Krieg in Südniedersachsen – Teil 2: Bis zum Nürnberger Exekutionstag 1649/50.....8
HÖLLER KLAUS-ALBERT	Romanische schmiedeeiserne Gitter in Niedersachsen: Datierung, originale Farbgebung und Funktion romanischen Schmiedeeisens.....21
Aus den Fachgruppen	
Archäologie.....	27
Geschichte.....	27
Plattdeutsche Sprache und Literatur.....	27
Volkskunde.....	28
Der Vorstand informiert	
Glückwünsche, Nachrufe und Mitgliederbewegung.....	29
Berichte und Informationen.....	31
Aus dem Inhalt 2018 erschienener Jahrbücher und Zeitschriften.....32	
Neue Bücher.....41	
Termine: Vorträge – Exkursionen – Ausstellungen – Veranstaltungen.....45	
Mitarbeiter der Zeitschrift.....48	
Die Fachgruppen – Redaktionsschluss.....49	

**Vorwort****Liebe „Südniedersachsen“-Leserinnen und -Leser,**

seit drei Wochen gibt es die Arbeitsgemeinschaft für Südniedersächsische Heimatforschung schon 90 Jahre lang. Am 9. Februar 1929 wurde sie in Northeim als „Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde e. V.“ gegründet. Ihr Name wurde im Jahre 2004 in die jetzige Bezeichnung geändert, um eine Anpassung an den heutigen Sprachgebrauch und eine bessere Kennzeichnung der von der Arbeitsgemeinschaft wahrgenommenen Arbeiten vorzunehmen. Während es damals den Gründungsvätern – meist untereinander befreundeten Lehrern – um „Erforschung, Verständnis und Förderung der Heimat und um die Fruchtbarmachung des Heimatgedankens für unsere Gemeinden, unser Volk und Vaterland“ in „den alten Fürstentümern Göttingen und Grubenhagen und den unmittelbar angrenzenden Nachbargebieten“ ging, ist das

heutige Selbstverständnis des Vereins „die Förderung der Heimatforschung und der Heimatpflege [...], um das geografische, geschichtliche und kulturelle Bewusstsein in Südniedersachsen zu fördern und zu pflegen“ (§ 2 der Satzung). Diese Aufgaben werden mit Publikationen, Tagungen, Exkursionen und von den Fachgruppen umgesetzt. Wenn auch 90 Jahre eigentlich kein Anlass für eine Jubiläumsfeier sind, so möchte der Vorstand doch auf der Frühjahrstagung an dieses langjährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft erinnern und Mitgliedsvereinen und Forschern Gelegenheit bieten, im Foyer der Northeimer Stadthalle einen Einblick in ihre Arbeit zu geben. Den Aufruf dazu und das Programm der Frühjahrstagung am 2. März 2019 finden Sie im Dezemberheft 2018 dieser Zeitschrift auf den Seiten 117 und 128.

Gerd Busse

Hans-Joachim Winzer

## Die Herren von Eisdorf

### Der Herkunftsort und die Herren von Eisdorf

Der Ort Eisdorf, ein Ortsteil der Gemeinde Bad Grund, findet 953 als *Agesthorp* seine Ersterwähnung.<sup>1</sup> Spätere Bezeichnungen des Ortes sind *Eysdor*<sup>2</sup>, *Eystorpe*<sup>3</sup> und *Eystorp*<sup>4</sup>. Das Grundwort des Ortsnamens beruht auf dem niederdeutschen „thorp, dorp“; das Bestimmungswort, das sich von Ages- zu Eis- entwickelt hat, geht auf den Personennamen „Agi“ zurück.<sup>5</sup> Jürgen Udolph ist der Auffassung, dass „angesichts verschiedener sprachlicher Erscheinungen, die zweifelsfrei bis in die altsächsische Zeit und z.T. noch darüber hinaus datiert werden können, die -dorp-Namen in Norddeutschland mit Sicherheit bereits vor dem Eindringen der Franken bestanden“ haben.<sup>6</sup>

Nach diesem Ort wurde eine Familie aus dem niederen Adel benannt: die Herren von Eisdorf. Sie gehörten dem aus der Ministerialität entstandenen Ritteradel an und sind zwischen 1253 und 1404 als Knapen und Ritter, als Bürger in Osterode sowie als Kleriker in Hildesheim und als Kanoniker in Gandersheim nachweisbar.

Erste Hinweise zu den Herren von Eisdorf gab Christian Ludwig Kotzebue in seinen handschriftlich verfassten „Antiquitates Wibbernhusanae“.<sup>7</sup> Georg Max ging in seiner „Geschichte des Fürstenthums Grubenhagen“ knapp auf das Geschlecht ein.<sup>8</sup> Das Wappen der Herren von Eisdorf ist in einer auf eine Handschrift von Johannes Letzner (1531-1613) zurückgehenden Abschrift überliefert, die Friedrich August Mithoff 1755 angefertigt hat (s. Titelbild).<sup>9</sup>

A. Reinbrecht berief sich in seiner Arbeit „Eisdorf im Hllisgau“<sup>10</sup> fast ausschließlich auf die Ergebnisse von Georg Max. Werner Binnewies stützte sich bei seiner Darstellung auf Max und Reinbrecht.<sup>11</sup> Schließlich hat Hubert Höing im Rahmen seiner Darstellung des Klosters Wiebrechtshausen Hinweise zu Wedekind (II.) von Eisdorf gegeben.<sup>12</sup> Neben

den genannten Texten bilden für diese Studie veröffentlichte Urkunden die Grundlage. Doch es gibt nur wenige, die Aussagen zu den Herren von Eisdorf ermöglichen.<sup>13</sup> Die Suche nach den Herren von Eisdorf im Archivinformationssystem Niedersachsen im Internet<sup>14</sup> blieb ohne Erfolg. Demzufolge ist die Quellenlage zu den Herren von Eisdorf äußerst spärlich.

### Die Angehörigen der Herren von Eisdorf in der Generationenfolge

Von diesem Geschlecht sind nur die Namen weniger Angehöriger überliefert. Unter insgesamt zwölf namentlich genannten Mitgliedern sind drei weibliche, ein weiterer Mann ist zu erschließen. Acht Familienmitglieder werden lediglich einmal in den Urkunden genannt, Ehefrauen der sieben weltlichen Angehörigen des Geschlechtes gar nicht, wohl aber die Ehemänner zweier weiblicher Angehöriger.<sup>15</sup> Allein eine Urkunde von 1307 weist innerfamiliäre Zuordnungen aus.<sup>16</sup> Aus diesen Gründen sind familiäre Zusammenhänge und verwandtschaftliche Bezüge kaum fassbar. Eine gesicherte Genealogie ist auf dieser Grundlage nicht aufzustellen; insofern bildet die Darstellung in einer Stammtafel (s. S. 3) nur eine Möglichkeit ab.

Die Herkunftsbezeichnung von Eisdorf (*de Eisdorp*) taucht erstmals im Jahr 1255 Ritter Wedekinds (I.) auf,<sup>17</sup> der nach Max bereits 1253 genannt wird.<sup>18</sup> Er ist der einzige bekannte Vertreter der ersten Generation. Aufgrund der Namensgleichheit dürfte der 1290<sup>19</sup>, 1291<sup>20</sup>, 1293<sup>21</sup> und 1307<sup>22</sup> genannte Wedekind (II.) sein Sohn sein. Laut Kotzebue wird Wedekind (II.) in einer wahrscheinlich unechten Urkunde aus dem Jahr 1290 als Sohn Wedekinds ausgewiesen (*Wedekindus Wedekindi filite milite ab Eisdorp*).<sup>23</sup> Zusammen mit dem 1301 erwähnten Johannes (I.)<sup>24</sup> gehört er der nächsten Generation an. Ob Johannes ein Bruder Wedekinds war, lässt sich nicht verifizieren.

65 Höing, Wiebrechtshausen (wie Anm. 12), S. 745.

66 Mit dem Übertritt in den geistlichen Stand erschlossen sich Angehörige des niederen Adels neue Einnahmequellen. Vgl. Dolle, Josef, Studien zur Geschichte der Herren von Bovennten, in: Plesse-Archiv 29 (1993), S. 288-294. – Allgemein zur Situation des Niederadels: Köhn, Rolf, Einkommensquellen des Adels im ausgehenden Mittelalter, illustriert an südwestdeutschen Beispielen, in: Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung 103 (1985), S. 33-62. – Sablonier, Roger, Zur wirtschaftlichen Situation des Adels im Spätmittelalter, in: Adelige Sachkultur des Spätmittelalters (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophische Klasse, Sitzungsberichte, Bd. 400), Wien 1982, S. 9-34. – Hans G. Risch, Die wirtschaft-

liche Betätigung des holsteinischen Adels im 13. und 14. Jahrhundert, in: Recht und Alltag im Hanseraum. Festschrift für G. Theuerkauf, Lüneburg 1993, S. 385-410.

67 UB HHildesheim 5, Nr. 1191.

68 UB HHildesheim 6, Nr. 707. – Goetting, Bistum (wie Anm. 35), S. 406.

69 Goetting, Bistum (wie Anm. 35), S. 406.

70 S. Anm. 54.

71 RggEbMz Nr. 0161. – Höing, Wiebrechtshausen (wie Anm. 12), S. 745. – Kotzebue, Antiquitates (wie Anm. 7), S. 24.

72 Höing, Wiebrechtshausen (wie Anm. 12), S. 745.

73 UB Bovennten Nr. 43.

Gudrun Pischke

## Der Dreißigjährige Krieg in Südniedersachsen – Teil 2: Bis zum Nürnberger Exekutionstag 1649/50

Ende der 1620er Jahre sah es vielerorts so aus, wie es der Uslarer Superintendent im Mai 1628 beschrieb: „Die Stadt ist abgebrannt und die eingepfarrten Dörfer von Grund auf ruiniert und durch Pestilenz, Schwert, Hunger, Kummer, Angst und Not gänzlich heruntergekommen, ...“.<sup>1</sup> So sollte es noch 20 weitere Jahre gehen. In etlichen Städten lagen ligistisch-kaiserliche Besatzungen, die zu versorgen und zu besolden waren; auch waren wie in Northeim die Befestigungswerke niederzulegen. Göttingen teilte dem Landesherrn im Mai 1629 mit, die Stadt sei ruiniert, die meisten Bewohner hätten die Stadt verlassen, 400 Häuser stünden leer. Vom Amt Harste hieß es 1630, 388 von 500 Häusern seien abgebrannt.<sup>2</sup>

### 1630-1634/35: Herzog Georg in schwedischen Diensten – Rückeroberungen – Frieden von Prag

Mit der Landung des Schwedenkönigs Gustav II. Adolf am 6. Juli 1630 auf der Insel Usedom trat eine neue auswärtige Macht auf den Kriegsschauplatz. Durch die kaiserlich-ligistischen Armeen in Norddeutschland sah Gustav Adolf seine Stellung im Ostseeraum und den Protestantismus in Deutschland bedroht. Im ersten Jahr seiner



Nach 1623 vergrabenes Abendmahlgerät, entdeckt wohl erst im 20. Jahrhundert (G. Witt-Kakow, 1000 Jahre Uslar, 4/1984, S. 170).

militärischen Präsenz im Reich fand Gustav Adolf nur geringe Unterstützung von protestantischer Seite. Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg war im Juli 1630 aus kaiserlichen Diensten ausgeschieden und auf die schwedische Seite gewechselt; auch die Stadt Magdeburg hatte sich früh auf die Seite Schwedens gestellt.<sup>3</sup> Einige Fürsten warteten als „stille“ Verbündete auf schwedische Erfolge, andere sahen in Gustav Adolf eher einen politischen Aggressor denn einen

- 66 Ohlmer, Moringen (wie Anm. 19), S. 183f. – Witt-Krakow, Uslar (wie Anm. 1), S. 176. – Kirchhoff, Sascha, Zusammen-gerottete Untertanen. Die Sollinger Waldguerilla, Stoffel Winkel und der Dreißigjährige Krieg, in: Waldleben. Bilder und Texte vom Leben und Arbeiten im Sollinger Walde, zusammengestellt von Daniel Althaus u.a., Holzminden 2017, S. 31.
- 67 Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 752.
- 68 Reimann, Frieden (wie Anm. 14), S. 84f (mit abweichender Datierung), 96-166 (ausführliche Darstellung der Verhandlungen). – Heuvel, van den, Niedersachsen (wie Anm. 3), S. 130, – Kühn, Göttingen (wie Anm. 2), S. 654. – Jarck, Krieg (wie Anm. 11), S. 527f. – Ders., Braunschweig- Wolfenbüttel (wie Anm. 3), S. 36.
- 69 Reimann, Frieden (wie Anm. 14), S. 165f. – Reyer, Hildesheim (wie Anm. 35), S. 78.
- 70 Langenbeck, Politik (wie Anm. 52), passim. – Reimann, Frieden (wie Anm. 14), passim. – Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 745-757. – Westphal, Siegrid, Der Westfälischer Frieden, München 2015, S. 57.
- 71 S. z. B. Mühe, Seboldshausen (wie Anm. 35), S. 38 (für das Amt Gandersheim). – Ohlmer, Moringen (wie Anm. 19), S. 184. – Böhme u.a., Weende (wie Anm. 22), S. 238.
- 72 S. z. B. Brommer, Seulingen (wie Anm. 17), S. 143ff. – Leuschner, Jörg, Badenhausen. Die Geschichte des 1050jährigen Dorfes am Harz, Badenhausen 2018, S. 78f.
- 73 Mühe, Seboldshausen (wie Anm. 35), S. 38. – Ohlmer, Moringen (wie Anm. 19), S. 184.
- 74 Böhme u.a., Weende (wie Anm. 22), S. 233f.
- 75 Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 783-790. – Westphal, Westfälischer Frieden (wie Anm. 70), S. 44-49, 59-65.
- 76 Lerch, Chronik (wie Anm. 17), S. 99-102. – Wehking, Geschichte (wie Anm. 17), S. 135f. – Bommer, Seulingen (wie Anm. 17), S. 140f. – Keindorf, Rhumspringe (wie Anm. 17), S. 155f.
- 77 Meinhardt, Günther, Die Geschichte der Gemeinde Seeburg, Duderstadt 1980, S. 69.
- 78 Meinhardt, Seeburg (wie Anm. 77), S. 68f. – Wehking, Geschichte (wie Anm. 17), S. 136f, 139.
- 79 Meinhardt, Seeburg (wie Anm. 77), S. 70. – Lerch, Chronik (wie Anm. 17), S. 102. – Wehking, Geschichte (wie Anm. 17), S. 140f.
- 80 Westphal, Westfälischer Frieden (wie Anm. 70), S. 57ff. – Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 763, 774f, 780-783.
- 81 Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 797.
- 82 Westpfahl, Westfälischer Frieden (wie Anm. 70), S. 97, 101, 106, 108. – Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 799-803.
- 83 Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 789.
- 84 Schmidt, Krieg (wie Anm. 4), S. 76-80. – Westpfahl, Westfälischer Frieden (wie Anm. 70), S. 104. – Münkler, Dreißigjähriger Krieg (wie Anm. 3), S. 763, 804, 813ff.
- 85 Kühn, Göttingen (wie Anm. 2), S. 663. – Leuschner, Badenhausen (wie Anm. 73), S. 79.
- 86 Meinhardt, Seeburg (wie Anm. 77), S. 70. – Lerch, Chronik (wie Anm. 17), S. 103. – Wehking, Geschichte (wie Anm. 17), S. 141f. – Müller, Andreas, Mingerode. Geschichte eines Dorfes im Untereichsfeld, Duderstadt 2003, S. 88.
- 87 Kühn, Göttingen (wie Anm. 2), S. 663.
- 88 Witt-Krakow, Uslar (wie Anm. 1), S. 177. – Rohmeyer, Lüthorst (wie Anm. 47), S. 184. – Leuschner, Badenhausen (wie Anm. 73), S. 78.
- 89 Lerch, Duderstadt (wie Anm. 17), S. 102.
- 90 Heuvel, van den, Niedersachsen (wie Anm. 3), S. 131f.

Klaus Albert Höller

## Romanische schmiedeeiserne Gitter in Niedersachsen: Datierung, originale Farbgebung und Funktion romanischen Schmiedeeisens

Die ältesten schmiedeeisernen Gitter Deutschlands aus der Romanik haben sich in Niedersachsen in Lüneburg, Braunschweig und Hildesheim sowie in Nordrhein-Westfalen in Neuenheerse bei Bad Driburg erhalten. Sie sind zu finden in der Krypta des Hildesheimer Doms, im Hildesheimer Roemer-Pelizaeus-Museum, auf dem Grabmal Heinrichs des Löwen im Braunschweiger Dom und in der Pfarrkirche in Neuenheerse. Ein weiteres befand sich in Lüneburg in der Michaeliskirche (heute in Privatbesitz). Diese Gitter sind 2005 in den Berichten zur Denkmalpflege in Niedersachsen vorgestellt

worden.<sup>1</sup> Der damalige Kenntnisstand reichte zu ersten Einschätzungen von Alter, Farbe und Aufgaben dieser Gitter, die aber möglichst durch weitere Untersuchungen zu untermauern und zu ergänzen waren. Deshalb fanden in den Jahren 2005 bis 2009 mehrere fachkundige Restaurierungen und Zeitbestimmungen statt. Die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse ist geboten, um Finanzierern, Fachleuten und Eigentümern zu danken und um die Ergebnisse der Kunstgeschichte wie überhaupt der weiteren Forschung zugänglich zu machen.

ler Altersbestimmung weckt Hoffnung auf ähnliche Erfolge an anderen Objekten. Die absolute Datierung für das Jahr 1250 aus Köln ist ein Meilenstein für die Forschung an schmiedeeiserner Kunst der Romanik. Danach dürften alle übrigen hier vorgestellten Objekte mit C-Schnörkeln vor 1250 gefertigt worden sein. Sowohl für die Datierung als auch die Farbgebung – und damit indirekt auch für die Funktionsbestimmung – bestehen noch ungenutzte Möglichkeiten, weitere Ergebnisse zu erkunden bzw. zu erhoffen. Die wünschenswerten Datierungsuntersuchungen des Eisens an den Türen in Braunschweig und Köln wie auch die bisher noch gar nicht untersuchten beiden Hildesheimer

Gitter lassen für Zeit, Farbigkeit und Funktion zusätzliche Aufschlüsse erwarten.

### Anmerkungen

- 1 Höller, Klaus Albert, Die ältesten schmiedeeisernen Gitter Deutschlands: Lüneburg – Braunschweig – Neuenheerse - Hildesheim, in: Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 2/2005, S. 38-43.
- 2 Amenós, Lluïsa, Les portes ferrades romàniques al sud del Pirineu Catalàn, in: Quadern del Museu Episcopal del Vic (Vich) 3/2009. – Dies., Reixeira romànica catalana, in: ebd. 4/2010. – Barrado, Lourdes Diego, Nacio del fuego, El arte del hierro románico en torno al camino de Santiago, Zaragoza 1999. – Boccalatte, Paola, Fabbri e ferri Italia, XII-XVI secolo, BAR International Series 2543, Oxford 2013.
- 3 Lüer, Hermann / Creutz, Max, Hg., Geschichte der Metallkunst, Bd. 1: Kunstgeschichte der unedlen Metalle, Stuttgart 1904.
- 4 Stuttmann, Ferdinand, Deutsche Schmiedeeisenkunst, Bd. 1: Mittelalter, München 1927.
- 5 Geddes, Jane, Medieval Decorative Ironwork in England, London 1999.

## Aus den Fachgruppen

### Archäologie

#### Vorankündigung: Ausstellung im Kulturwissenschaftlichen Zentrum, Göttingen und Grabungsbesuche

Ab dem 15. März wird im Foyer des Kulturwissenschaftlichen Zentrums der Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, eine Ausstellung zum frühmittelalterlichen Gräberfeld von Gevensleben, Landkreis Helmstedt, zu sehen sein, das im Frühjahr 2016 durch das Seminar für Ur- und Frühgeschichte der

Universität ausgegraben wurde. Der genaue Termin einer Führung wird per E-Mail bekannt gegeben. Weiterhin werden Besuche auf verschiedenen ab dem Frühjahr beginnenden Grabungen angestrebt, Termine können leider erst recht kurzfristig vereinbart werden.

#### 6. April 2019: Archäologischer Spaziergang und archäologisches Stadtarchiv, Hann. Münden

Die Fachgruppe Archäologie lädt am Samstag, den 6. April, um 15:00 zu einem archäologischen Stadtspaziergang und Besuch des archäologischen Stadtarchivs in Hann. Münden ein. Dabei sollen Einblicke in die archäologischen Arbeiten, die nach Ende einer Grabung anfallen, sowie die Tätigkeiten in der Bodendenkmalpflege in Hann. Münden während der letzten 15 Jahre gegeben wer-

den. Anschließend besteht die Möglichkeit zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen.

Sie interessieren sich für das oben genannte Programm? Sie haben eine Idee für eine Exkursion oder einen Vortrag? Dann lassen sie sich in den E-Mail-Verteiler der Fachgruppe aufnehmen. Kontakt: tuhlig92@gmail.com.

Tobias Uhlig

### Geschichte

#### 24. Mai 2019, 16-19 Uhr: Einladung zum Treffen mit dem Thema "Ortsjubiläen, Ortschroniken: Wie packen wir's an?"

im Kulturwissenschaftlichen Zentrum, Uni Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14. Ortsjubiläen gehören zu den regelmäßigen Ter-

minen in der Region – früher oder später steht immer ein rundes Datum an, auf das sich feiern lässt. Aufgrund der historischen

## Der Vorstand informiert

### Glückwünsche

Sehr geehrte Geburtstagsjubilare der Monate April bis August 2019, zu Ihren Ehrentagen gratuliert der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Süd-niedersächsische Heimatforschung namens aller Mitglieder herzlich und wünscht Ihnen einen schönen Geburtstag im Kreis lieber Gäste. Bleiben Sie den „Süd-niedersachsen“ gewogen!

### Wir gratulieren zum 75. Geburtstag

Herrn **Roland Back**, Delligsen, am 25. April, Herrn **Dr. Gerd-Wilhelm Schultze**, Einbeck, am 29. Mai, Herrn **Klaus-Jürgen Schmidt**, Osterode, am 11. August und Herrn **Klaus Gehmlich**, Elbingerode, am 26. August,

### zum 80. Geburtstag

Herrn **Prof. Dr. Kristian Schlegel**, Wolfenbüttel, am 7. Mai

### Nachrufe

Frau **Marie-Luise Mennecke** (4. April 1939 bis 5. Mai 2018) aus Volksen bei Einbeck – hier lebte sie seit 1966 – war seit 1990 Mitglied der ASH und eine regelmäßige Teilnehmerin der Frühjahrs- und Herbsttagungen sowie etlicher der von den Fachgruppen (früher Fachkommissionen) durchgeführten Exkursionen. Sie war sehr engagiert im Einbecker Geschichtsverein; ihr besonderes Engagement lag hier bei Planung und Durchführung der Studienfahrten. Vor Internetzeiten – und auch zu diesen noch – versorgte sie die ASH zuverlässig mit den „Einbecker“ Terminen und mit Berichten aus der Einbecker Morgenpost. Zuletzt war sie nicht mehr auf den ASH-Tagungen. Wir haben sie vermisst.

Mit seinem Büchertisch, dem für den Heimat- und Museumsverein Northeim, dessen Bibliothek sein Hobby geworden war, gehörte Herr **Günter Spannaus** (1. August 1927 bis 14. April 2018) aus Northeim, einstiger Buchhändler und langjähriges Mitglied der ASH, zu den regelmäßigen Teilnehmern der

### und zum 85. Geburtstag

Herrn **Siegfried Kusch**, Katlenburg-Lindau, am 25. Juli und Herrn **Dieter Schöttler**, Rosdorf, am 30. Juli.

Zu weiteren Geburtstagen über 85 Jahre gratuliert die Arbeitsgemeinschaft Herrn **Dr. Hans-Joachim Kiefert** (14.04.1930), Frau **Ilse Bredenschey** (02.06.1927), Frau **Dorothea Kühnen** (27.07.1927) und Frau **Dr. Barbara Sparmann-Albert** (27.08.1930).

### Als neues Mitglied wird begrüßt

Kurt Penke, Friedland, OT Groß Schneen.

### Verstorben ist

Herr Herbert Mundt, Banteln.

ASH-Tagungen; zuletzt allerdings ohne seine Bücher. Es war ihm verständlicherweise zu mühsam geworden, diese auch mit Unterstützung heranzutransportieren. Er war einer, der sich still und bescheiden im Hintergrund hielt.

Herr **Günter Merl** (26. Dezember 1929 bis 7. Dezember 2018) aus Northeim fand schon sehr früh als Geschichts- und Lateinlehrer zur ASH und arbeitete in der Fachkommission Archäologie engagiert mit. In einer schwierigen Situation der ASH 1985/86, als mehrere der alten Heimatfreunde im Vorstand starben oder aus Altersgründen zurücktraten und ein Richtungsstreit zwischen den mehr traditionellen Heimatfreunden und den Befürwortern einer strenger wissenschaftlichen Ausrichtung drohte, übernahm Günter Merl in seiner unaufgeregten und freundlichen Art den ASH-Vorsitz. Mit Hilfe junger Fachkommissionsleiter steuerte er die Arbeitsgemeinschaft wieder in sachlich-ruhiges Fahrwasser. Wegen eines Leidens musste er kürzertreten und verlagerte

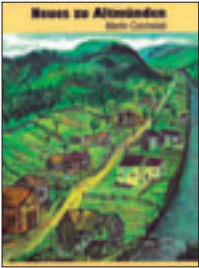


von Kalteneber: Das „tolle Jahr“ 1847 ist ein Hungerjahr. – **M. Degenhardt**: Zum Kurmainzer Heereswesen: Ein Fretteröder Militärpass von 1773. – **W. Roth**: Ein Morgenspaziergang durch den Heiligenstädter Heinrich-Heine-Kurpark. – **H. Reinhardt**: Vor 45 Jahren begann der kleine Grenzverkehr im Eichsfeld. – Festakt und Auszeichnung für Lothar Koch (MdL). **Heft 7/8/ R. Schmalzl**: Einmaliger Duderstädter Bücherschatz dem Vergessen entrissen. – **M. Debes**: Das Geheimnis von Gut Schönberg bei Wendehausen. – **J. Freitag, J. Keppler**: Die Heiligenstädter Klausmühle – Riemenschneiders Geburtsstätte. – **R. Schmalzl**: Tausende feierten das 700-jährige Hildebrandshausen. – **I. u. K.-O. Heidenblut**: Autobiografie von Regina Lerch (1880-1963). – **H. Heiland u. G. Other**: Heimatkundliche Geologie des Eichsfeldes (13). Das Eichsfeld in der Wüste. Die Solling-Folge. – **P. Anhalt, A. Kahlmeyer**: Eine ungewöhnliche Haustür in Rustenfelde. – **G. B. Hollenbach**: Das Ende der Knechtschaft. – **P. Anhalt**: Ein Hildebrandshäuser komponierte die Melodie des Liedes „Der kleine Trompeter“. – **R. Schmalzl**: Heinrich Hahn aus Faulungen ist dienstältester Imker der Region. – **R. Schmalzl**: Dreifaltigkeitswallfahrt auf den Hülfenberg. – **A. Anhalt**: Eichsfelder Spuren in Sonneberg. – **G. Germeshausen**: Mehr als 2.000 Pilger bei Antoniuswallfahrt. – **H. Reinhardt**: Die Veränderung der Duderstädter Talwiese hat begonnen. **Heft 9/10/ D. Bernhardt**: Die Anfänge des Volksschulwesens im Eichsfeld. – **K. A. Heidenblut (†)**: Geisleden im Mittelalter und seine Anfänge als Kirchort. – **J. Freitag/J. Keppler**: Im Schritt der Zeit – unsere eichsfeldische Heimat. Hermann-Iseke-Gedenkstein am Braunen Bühl. – **K. Porkert**: Historische Wasserlieferanten für die Gebäude des ehemaligen Klosters Reifenstein. – **M. Degenhardt**: Vor 95 Jahren: Brotunruhen im Landkreis Worbis. – **P. Anhalt**: Bischofferöder kauft eine Mühle in Bicken. – **R. Schmalzl**: Magdalenas Gesicht an der Heyeröder Schule strahlt wieder. – **B. Hornemann**: Aufzeichnungen des Bauern August Eckardt in Beuren 1887 bis 1894. – **W. Körner**: Aus den Totenbüchern des KZ Buchenwald (1937-1945 und 1945-1950). – **H. Zinke**: Vor 90 Jahren: Zusammenschluss von Weißenborn und Lüderode. – **B. Lange**: Die Kaltenebersche Klus und

die Geleitstraße. – **C. Kinzel**: Doppelwallfahrt in Etzelsbach. – **R. Schmalzl**: Krautweihe in Beberstedt: Raubbau an der Natur kritisiert. – **S. Seifert**: Heiligenstädter Stadtführer an der Fegebauwart. – Aus der Heil- und Pflegeanstalt gab es keinen Weg zurück. – Grenzmuseum Schifflersgrund.

### **Eichsfeld-Jahrbuch 26/2018**

**U. Hussong**: Die Ersterwähnung von Geisleden. – **U. Hopf**: Die bauhistorischen und bauarchäologischen Untersuchungen in der Kernburg der Burg Scharfenstein. – **G. Pfützenreuther**: Renaissance-Epitaphe als steinerne Zeugnisse verwandtschaftlicher Beziehungen des Adelsgeschlechts vom Hagen. – **H.-J. Winzer**: Die Herren von Esplingerode – ein Rittergeschlecht auf dem Eichsfeld. – **R. Lämmerhirt**: Die Sippe der Diederfer Harstalls und ihr Einfluss auf Reformation und Gegenreformation im Eichsfeld. – **P. Anhalt/B. Hornemann**: Die Ordnung der Schmiedegilde im Amt Harburg-Worbis. – **J. Reinhold**: Johann Arnold Geyer aus Nordhausen als Glockengießer für das Eichsfeld und Mitteldeutschland in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. – **H. Rössler**: Wanderhändler und Wandergewerbebetreibende aus dem Eichsfeld im Elbe-Weser-Dreieck zwischen 1815 und 1871. – **F.-R. Ruppert**: Arbeitswanderer aus dem Eichsfeld bei der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Delmenhorst ab 1884. – **G. Wucherpfennig**: Von der früheren Eichsfelder Wanderarbeit zum heutigen Berufspendeln. – **Chr. Riemenschneider**: Gekauft, geschenkt, enteignet? Provenienzforschung in Südniedersachsen am Beispiel des Heimatmuseums Duderstadt. – **G. Leuckefeld**: Kirchenstühle – Sitzgelegenheit, Prestigeobjekt, Geldquelle oder sozialer Sprengstoff? Eine Untersuchung am Beispiel der katholischen Kirche in Leinefelde. – **P. Lauerwald**: Richard Stumpf (1892-1958) und sein Wirken auf dem Eichsfeld. – **M. Degenhardt**: „... vom Führer persönlich zur Treue verpflichtet“. Zur Entstehung und Geschichte der Sturmabteilung (SA) im Eichsfeld. – **F. Tasch**: Probleme der örtlichen DDR-Staatsorgane bei der Sicherung des militärischen Nachwuchses im Eichsfeld. Eine Quellenstudie. – **K. Porkert**: Schluckklöcher im oder nahe dem Eichsfeld.



Der Mangel an überlieferten Dokumenten zur Zeit um 800 hat dazu geführt, dass sich um die Frühzeit der Siedlung Altmünden bereits zahlreiche Spekulationen gebildet haben. Der Autor, der bereits seit

langem intensiv zur Mündener Geschichte publiziert, möchte mit dem vorliegenden Band auf knapp 100 Seiten und auf dem aktuellen Forschungsstand beruhend seinen Beitrag hierzu leisten. Dabei deutet der Titel es schon an: "Neues aus Altmünden" ist eben nicht "Die Geschichte von Altmünden", sondern eher eine Sammlung von Schlaglichtern auf wichtige Stationen und Merkmale Altmündener Geschichte.

Anhand archäologischer und vor allem schriftlicher Befunde stellt der Autor die frühe Siedlungsgeschichte Altmündens dar. Ausgehend von der ersten Erwähnung vermutlich als größere Hofanlage Anfang des 9. Jahrhunderts über das 11. Jahrhundert mit erstem steinernen Kirchenbau bis hin zu den Besitzverhältnissen des 15. und 16. Jahrhunderts werden verschiedene Aspekte beleuchtet. Ein klösterliches Besitzverzeichnis von 1408 für Altmünden, das 52 Hausstellen mit Namen der Haushaltsvorstände und Höhe ihrer Abgaben notiert, gibt der Autor in Auszügen wieder. Das Einkommen der Bewohner generierte sich wohl vor allem aus Fischerei und Handwerk, Lohnarbeit und Dienstleistungen. Die Situation des Verkehrs wird insbesondere im Hinblick auf Furt und Fähren vorgestellt.

Der Autor bettet seine Befunde zu Altmünden in die allgemeine Geschichte ein und erklärt u.a., was man unter Hufe oder Wik zu verstehen hat und welche Arten mittelalterlichen Rechts existierten. Es lohnt sich jedoch trotzdem, bei der Lektüre schon Wissen um die Geschichte der Gegend mitzubringen, denn der Band fungiert letztlich als Ergänzung zu den bereits erschienenen

Beiträgen des Autors bzw. der Münden-Literatur insgesamt. Oftmals verweist der Autor daher auf seine eigenen Werke sowie auf Originalquellen und einschlägige Literatur, deren Ergebnisse manchmal auch schon in aller Kürze vorgestellt werden. Eine Zeittafel am Ende des Bandes verschafft den Lesern einen Überblick über wichtige Stationen Altmündener Geschichte.

Niels Petersen



**Herrmann Tallau, Duderstädter Schützen – Beiträge zum Immateriellen Kulturerbe, Hrsg. Schützengesellschaft der Stadt Duderstadt seit 1302 – Duderstädter Arbeitskreis Historisches Schützenwesen,**

**Duderstadt 2018, 66 Abb., 78 S., 14,95 Euro**

2016 wurde das Deutsche Schützenwesen von der Deutschen UNESCO-Kommission als Immaterielles Kulturerbe anerkannt. Eine der bedeutendsten Schützenstädte in Deutschland ist sicherlich Duderstadt, dessen erste Erwähnung einer Schützengesellschaft in das Jahr 1302 zurückreicht. Das Buch selbst besteht aus drei Hauptteilen: Einführung (Tradition, Kultur und Sport einschließlich eines Überblicks über die Zukunft der Schützentraktion), Gedanken der Deutschen UNESCO-Kommission zum Thema sowie spezielle Aspekte dieses Kulturerbes für Duderstadt wie Örtlichkeiten, Kunstobjekte und mehr. Mit 1,4 Millionen Mitgliedern in 14500 Vereinen ist das Schützenwesen ein kulturgeschichtliches Phänomen. Die gesellschaftlichen Verflechtungen dieses Bereichs werden beschrieben: z.B. wehrhistorische und soziale Komponenten, im kulturellen Bereich z. B. Fest- und Feiernkultur, in der Sachkultur z. B. Bild, Kunst und Kunsthandwerk, Archive, im sportlichen Bereich z. B. Breitensport usw. Die Duderstädter „leben“ ihr Schützenwesen noch, und so hat man gar eine „Schützenmeile“ angelegt im Bereich

## Termine: Vorträge — Exkursionen — Ausstellungen — Veranstaltungen

### **Arbeitsgemeinschaft für Süd-niedersächsische Heimatforschung e.V.** ([www.ash.dabakus.de](http://www.ash.dabakus.de))

02.03.2019, 10.00-17.00 h: Frühjahrstagung der ASH und Jahreshauptversammlung, Northeim, Seminarraum der Stadthalle, Medenheimer Str. 4

#### **-Fachgruppe Archäologie**

06.04.2019, 15.00 h: Archäologischer Spaziergang und archäologisches Stadtarchiv Hann. Münden, Leitung: Tobias Uhlig. Treffpunkt wird noch bekannt gegeben (s. Einladung S. 26)

#### **-Fachgruppe Geschichte**

24.05.2019, 16.00-19.00 h: Arbeitstreffen zum Thema "Ortsjubiläen, Ortschroniken: Wie packen wir's an?" Leitung: Dr. Niels Petersen, Ort: Kulturwissenschaftliches Zentrum, Uni Göttingen, Heinrich-Dücker-Weg 14, (s. Einladung S. 26)

#### **-Fachgruppe Volkskunde**

18.03.2019, 14.00 h: Exkursion zur landwirtschaftlichen Privatsammlung Hartwig in Brunsen, Leitung: Dr. Gerald Könecke, (s. Einladung S. 28)

### **Einbecker Geschichtsverein** ([www.einbecker-geschichtsverein.de](http://www.einbecker-geschichtsverein.de))

März 2019: Evelin Vollmer und Marion Bartels: Rückschau und Vorschau auf das Fahrtenprogramm 2018/2019, ehemalige Bahnhofsgaststätte, Salzderhelden

01.04.2019, 19.30 h, Vortrag: Walter-Wilhelm Funcke, Beliebte Ausflugsgaststätten Einbecker Bürger, Teil 7: „Hasenjäger“ und "An den Teichen", Einbeck, Rathaushalle

06.05.2019, 19.30 h, Vortrag: Markus Wehmer, Neues aus der Stadtarchäologie, Einbeck, Aula der Teichenwegschule, Teichenweg 26

### **Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Göttingen** ([www.ghggev.de](http://www.ghggev.de))

16.03.2019, ca. 11.00, Vortrag im Rahmen der JHV: Bernd Siebert „Familienforschung im Untereichsfeld“, Gemeindesaal der Reformierten Kirche, Göttingen, Untere Karspüle

07. und 21.03., 04. und 18.04., 02. und 16.05. und 06. und 20.06. 2019, 15.00-17.30 h: Genealogische Beratungen in der Geschäftsstelle in Göttingen-Weende, Hennebergstraße 11

26.03., 24.04., 28.05. und 25.06.2019, 19.00 h: Stammtisch im Berliner Hof, Göttingen, Weender Landstraße 43

### **Geschichtsverein Göttingen und Umgebung e.V.** ([www.geschichtsverein-goettingen.de](http://www.geschichtsverein-goettingen.de))

Die Vorträge finden dienstags um 19.00 Uhr im Tapetensaal des Städtischen Museums, Göttingen, Ritterstr. 8-10 statt.

12.03.2019, 19.00 h, Vortrag: Dr. Helga-Maria Kühn, „Ich bin es meinen toten Freunden des Widerstands schuldig.“ Der Norweger Olav Brennhovd als Gründer des Fritjof-Nansen-Hauses

26.03.2019, 19.00 h, Vortrag: Lukas Weichert M.A., Golo Mann in Göttingen

09.04.2019, 19.00 h, Vortrag: Dr. Karin Gille-Linne und Dr. Frauke Geyken, 100 Jahre Frauenwahlrecht

30.04.2019, 19.00 h, Vortrag: Prof. Dr. Peter Aufgebauer, Göttingen als welfische Residenz

23.05.2019, 19.00 h, Vortrag: Dr. Michael Geschwinde, Die archäologische Erforschung der Königspfalz Werla

### **Geschichtsverein Goslar e.V.** ([www.geschichtsvereingoslar.de](http://www.geschichtsvereingoslar.de))

Die Vorträge finden im Großen Sitzungssaal des Kreishauses Goslar, Klubgartenstraße 6. jeweils donnerstags um 19.30 h statt.

04.04.2019, Vortrag: Heinz A. Behrens, Der Harz als königliche Rüstkammer – Pfalzen von Bodfeld bis Goslar

09.05.2019, Vortrag: Dr. Irene Crusius, Gottlieb Friedrich Eduard Crusius (1797 - 1861): Landpfarrer, Volkslehrer und Verfasser einer Stadtgeschichte Goslars

13.06.2019, Vortrag, Dr. Jan Habermann, Reichsministerialität und Ritterschaft in Goslar – Aufstieg und Niedergang einer gesellschaftlichen Führungselite im Mittelalter

15.08.2019, Vortrag: Dr. Joachim Schmidt, Nach 1945 schwiegen sie alle. Der Lengder Landarzt Dr. med. Karl Schilling

### **Heimat- und Geschichtsverein Holzminden**

03.04.2019, 19.30 h, Vortrag: Prof. Dr.-Ing. Georg Maybaum, Zwei Pioniere des Betonbaus: Bernhard Liebold und Conrad Freytag. Stampfbetonbauten aus dem Weserbergland und Eisenbetonbauten aus

## Die Fachgruppen

- 1. Archäologie** Tobias Uhlig, Pfalz-Grona-Breite 20a 01 57/87 78 83 48  
37081 Göttingen  
E-Mail: tuhlig92@gmail.com
- 2. Geschichte** Dr. Niels Petersen, Heinrich-Düker-Weg 14 0551/39 24348  
37073 Göttingen  
E-Mail: Niels.Petersen@phil.uni-goettingen.de
- 3. Geographie und  
Landeskunde** Hans-Heinrich Hillegeist, Brauweg 9 05 51/7 70 06 83  
37073 Göttingen  
E-Mail: hillegeist@gmx.de
- 4. Bauerhaltung und  
Denkmalpflege** Heike Grobis, Am Schilde 19 0 55 22/7 51 79  
37520 Osterode  
E-Mail: heike.grobis@freenet.de
- 5. Plattdeutsche Sprache  
und Literatur** Rolf Gruschinski, Friedländer Str. 5 0 55 04/2 01 56 84  
37133 Friedland, OT Klein Schneen 01 73/8 38 66 32  
E-Mail: gruschborn@online.de
- 6. Volkskunde  
(Kulturanthropologie)** Dr. Gerald Könecke, Mörliehäuser Str. 6 0 55 03/9 11 71  
37186 Moringen, OT Großenrode  
E-Mail: gerald.koenecke@t-online.de
- 7. Familienforschung** zurzeit vakant

**Redaktionsschluss für Heft 2 2019**

**Samstag, 15. Juni 2019**

**Unterlagen und Manuskripte bitte an Dr. Gudrun Pischke,  
Über dem Schäfertor 17, 37120 Bovenden oder an dr.pischke@gmx.de**

**NEUERSCHEINUNG**

MATHIAS DEGENHARDT (Bearb.)

*Unzugängliches  
Vergessenes  
Verborgenes*

## Vom Leben und Leiden der Eichsfelder im Ersten Weltkrieg

Eine Quellenedition



Verein für Eichsfeldische Heimatkunde e. V.  
Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e. V.

Das Kriegs- und Nachkriegsgeschehen in vielen Eichsfelder Städten und Dörfern im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts wird durch dieses Werk vor dem endgültigen Vergessen bewahrt und erhält seinen unvergänglichen Platz als Teil der Regionalgeschichte mit der Chance für weitere Generationen, durch Kenntnis von Vergangenheitsdetails zu möglichst objektiven Urteilen und Wertungen zu gelangen.

Bislang Unzugängliches, Vergessenes und Verborgenes, daher meist Unbekanntes und Unbeachtetes, wurde den von zuverlässigen Zeitzeugen geführten Dorf-, Schul- und Pfarrchroniken vieler Orte des Ober- und Untereichfeldes entnommen sowie durch Berichte eichsfeldischer Zeitungen ergänzt, aufbereitet und reich illustriert. Feldpostkarten und Kriegstagebücher, doch auch Gefallenmeldungen gewähren zudem sehr emotionale Einblicke in das Leben und Leiden auf den Kriegsschauplätzen und in der Heimat. Neben über 1.200 Personen finden sich unter rund 600 genannten Orten fast alle Eichsfeldgemeinden. Dieser reich illustrierte Band liefert somit Chronisten und Genealogen aber auch allen, die sich für das Eichsfeld sowie den Ersten Weltkrieg interessieren, einen einmaligen Einblick in diese schwere, heute fast vergessene Zeit eichsfeldischer Geschichte

Bearbeitet von Mathias Degenhardt, herausgegeben vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde, [www.veh-eichsfeld.de](http://www.veh-eichsfeld.de) und dem Heimatverein Goldene Mark (Untereichsfeld) e.V., [www.lv-goldene-mark.de](http://www.lv-goldene-mark.de), Redaktion: Peter Anhalt, Anne Hey, Josef Keppler, Reiner Schmalzl, Format 16 x 23,5 cm, 520 Seiten, Festeinband, 177 s/w-Abbildungen, umfangreiches Ortsregister, Duderstadt 2018, ISBN 978-3-86944-188-7, 29,95 €.

Das Buch kann bezogen werden über alle Buchhandlungen und beim Verlag Mecke Druck, Postfach 1420, 37107 Duderstadt, Tel. 05527-981922, Fax 05527-981939 oder E-Mail: [verlag@meckedruck.de](mailto:verlag@meckedruck.de).

Weitere Infos: <http://www.meckedruck.de/9783869441887>